

Erläuterungen zum Wirtschaftsplan 2026

1. Vorbemerkungen

Der Wirtschaftsplan 2026 des Paritätischen Sachsen umfasst im Gesamthaushalt Einnahmen von insgesamt 4.219 Mio EUR und Ausgaben von 4.322 Mio EUR. Unter Bezugnahme einer planmäßigen Verwendung von Rücklagen wird ein Haushalt mit einem Ergebnis von + 11 TEUR zur Beschlussfassung vorgelegt.

Die Einnahmen- und Ausgabenpositionen sind unter Berücksichtigung aller zum Zeitpunkt der Planung bekannten Parameter belastbar kalkuliert.

Wesentliche Änderungen sind die Übernahme von Aufgaben und Personal aus der Tochtergesellschaft parikom – Paritätisches Kompetenzzentrum für soziale Innovation gGmbH (parikom) durch die Beendigung der Geschäftstätigkeit zum 31. Dezember 2025. Darüber hinaus erfolgen tarifliche Anpassungen zum 1. Januar 2026 und der Abschluss von Investitionen im Zusammenhang mit der weiteren Digitalisierung.

Die Informations- und Koordinierungsstelle Kindertagespflege in Sachsen (IKS) wird ab 1. Januar 2026 von einem anderen Träger, der AWO Zwickau, übernommen und stellt ihre Tätigkeit beim Paritätischen Sachsen ein. Das Projekt SINN wird im geringeren Umfang fortgeführt, Projekte wie die Ehrenamtsakademie und Zukunft Berufliche Bildung werden von der parikom in den Paritätischen Sachsen übergeleitet. Diese Veränderungen führen zur Reduzierung des Projektvolumens insgesamt.

2. Einnahmen

Die Kernaufgaben des Paritätischen Sachsen werden im Wesentlichen von Mitgliedsbeiträgen und Erträgen aus Zuschüssen, Umsatzerlösen aus Teilnehmerbeiträgen, Erlösen aus Vermietung und Erlösen aus Dienstleistungen für die Tochter, die Paritätische Freiwilligendienste Sachsen gGmbH, und anderen Erträgen finanziert. Die Projekte werden mit Fördermitteln finanziert.

Zu den Risiken der Einnahmenentwicklung gehört die gleichbleibende Spitzenverbandsförderung insbesondere vor dem Hintergrund, dass der Vertrag der Liga der freien Wohlfahrtspflege mit dem Sozialministerium zum 31. Dezember 2026 ausläuft. Mit der aktuell kritischen Finanzlage des Freistaates Sachsen und den unklaren Entwicklungen für den nächsten Doppelhaushalt 2027/2028 ist die Liga in die neuen Vertragsverhandlungen mit dem Ministerium getreten.

Darüber hinaus ist die Entwicklung der Mitgliedsbeiträge in den nächsten Jahren schwer einzuschätzen. Konzentration oder gar Einstellung von sozialen Angeboten werden zur Reduzierung des Mitgliedsbeitrages führen.

Die Steigerung von Teilnehmerbeiträgen insbesondere durch die Implementierung der Paritätischen Akademie und attraktive Angebote im Weiterbildungsbereich muss ein Ziel für die nächsten Jahre sein.

2.1. Umsatzerlöse

In den Umsatzerlösen sind im Wesentlichen Teilnehmerbeiträge aus dem Bereich Weiterbildung, Innenumsätze von den Freiwilligendiensten im Rahmen verschiedener Dienstleistungsverträge und darüber hinaus Mieterlöse aus dem Haus der Parität in Kirchberg sowie Mieteinnahmen der Liga-Geschäftsstelle enthalten. Aus dem Geschäftsbereich der parikom wurden zusätzlich Teilnahmebeiträge im Zusammenhang mit Inhousschulungen und Erlöse aus bestehenden Verträgen bzw. aus Beratungsleistungen übernommen.

Die Reduzierung der Umsatzerlöse ist auf den Wegfall des Dienstleistungsvertrages mit der parikom zurückzuführen.

2.2. Mitgliedsbeiträge

Die Mitgliedsbeiträge wurden zum einen nach der Anzahl der vorhandenen Mitgliedsorganisationen zum Planungstichtag im Paritätischen Sachsen und zum anderen nach der aktuellen Beitragsordnung ermittelt, d.h. es gilt der Hebesatz in Höhe 0,29%, ein Mindestbeitrag von 300 EUR, der Beitragsdeckel bei Höchstbeitragszahlenden in Höhe von 26 TEUR und die sogenannte Konzernregel. Darüber hinaus wurde der Mitgliedsbeitrag in der Planung um 4% gesteigert.

2.3. Zuschüsse

Die Reduzierung der Zuschüsse ist im Wesentlichen auf die Reduzierung des Projekthaushaltes, die Steigerung im Kernhaushalt auf die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens zurückzuführen. Die Spitzenverbandsförderung, die Glücksspiralmittel und die Solidarfondsmittel entsprechen dem Niveau des Vorjahres.

2.4. Sonstige betriebliche Erträge

In den Sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen Sonstige Sachbezüge aus der KFZ-Gestellung und Erträge aus Beteiligungen enthalten. In letzterer Position ist eine moderate Steigerung enthalten. Die Abnahme der Sonstigen betrieblichen Erträge im Projekthaushalt geht mit der Abnahme an Projekten einher.

3. Ausgaben

Die Verursachung der Kosten im Paritätischen Sachsen erfolgt grundsätzlich nach dem Prinzip der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit. Durch Änderungen in Strukturen und Arbeitsabläufen müssen weitere Sparmaßnahmen eruiert und umgesetzt werden.

Das wichtigste Kapital für den Paritätischen Sachsen sind die Fachkräfte in den verschiedenen Arbeitsbereichen, die jährlichen Personalkosten sind die größte Ausgabenposition. Die Anwendung von Digitalisierung, von Künstlicher Intelligenz für einen effektiveren Personalansatz ist eine wichtige Maßnahme für die nächsten Jahre im Paritätischen Sachsen. Darüber hinaus müssen die tariflichen Entwicklungen des PATT angesichts des Fachkräftemangels im Blick behalten werden.

Die steigenden Mietkosten in den letzten 2, 3 Jahren stellen ein Risiko dar. Der Paritätische Sachsen entwickelt gemeinsam mit seinen Mitarbeitenden Arbeitsplätze von Morgen, die zur Reduzierung von Mietkosten führen sollen. Die Entwicklung steigender IT-Kosten, als ein weiterer Risikofaktor, müssen jährlich mit den geeigneten Maßnahmen im IT-Bereich abgeglichen werden.

3.1. Aufwendungen für bezogene Leistungen

Aufwendungen für bezogene Leistungen sind beispielsweise Honorarkosten, Verpflegungsaufwendungen und Kosten für Anmietungen in den verschiedenen Veranstaltungen. Im Vergleich zum Vorjahr sind Ausgaben für die Erstattung von Dienstleistungen, die die parikom im Auftrag des Paritätischen Sachsen ausführt, nicht mehr enthalten und führen zu der Abnahme dieser Kosten im Kernhaushalt.

Die Anstieg der Kosten im Projekthaushalt ist im Wesentlichen auf die Durchführung der Ehrenamtsakademie zurückzuführen.

3.2. Personalaufwand

Die Planung der Personalkosten im Kern- und Projekthaushalt basiert auf der Erstellung des Stellenplanes 2026, der tariflichen Entwicklungen des PATT und darüber hinaus auf der Personalübernahme aus der parikom in den Bereichen Weiterbildung, Service, Empfang und Projekte mit 5,1 VzÄ im Kern- und 2,7 VzÄ im Projekthaushalt.

Zum 1. Januar 2026 ist eine Tarifsteigerung im PATT um 3% zu verzeichnen, die Einmalzahlung steigt von bisher 50% auf 60% eines Monatsgehaltes. Die Sozialversicherungsbeiträge wurden mit 20 %, der Beitrag zur Berufsgenossenschaft mit 1% geplant.

Die Kostenreduzierung im Projekthaushalt korrespondiert mit der Reduzierung der Projekte.

3.3. Abschreibungen

Ausgewiesen werden die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen des Anlagevermögens unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Anlagengegenstände nach der linearen Methode.

3.4. Raumkosten

Die Raum- und Hauskosten im Planungszeitraum wurden entsprechend den verhandelten Mietverträgen bzw. der uns zum Zeitpunkt der Planung auf Grund von Steigerungen des Verbraucherpreisindex eingeschätzten Mietsteigerung in der Landesgeschäftsstelle in der Wirtschaftsplanung 2026 vorgesehen.

Die Kostenreduzierung im Projekthaushalt korrespondiert mit der Reduzierung der Projekte.

3.5. Steuern, Versicherungen, Beiträge

Die Plankosten für Steuern, Versicherungen und Beiträge wurden auf Basis der Ist-Werte aus dem Wirtschaftsjahr 2024 gebildet. Die Erhöhung dieser Kosten sind auf die Steigerung der Mitgliedsbeiträge beim Gesamtverband zurückzuführen.

3.6. **Fahrzeugkosten**

In den Fahrzeugkosten sind Aufwendungen für die Dienstfahrzeuge enthalten, insbesondere KfZ-Versicherungen, KfZ-Betriebskosten sowie Reparaturkosten. Die Minderung der Kosten ist im Wesentlichen mit dem Wegfall des Dienstfahrzeuges in der IKS (Projekthaushalt) zu begründen.

3.7. **Werbekosten**

Diese Position enthält die Aufwendungen für fachliche Informations- und Öffentlichkeitsmaßnahmen sowie für Werbemittel und konnten im Vergleich zum Vorjahr reduziert werden.

3.8. **Reisekosten**

Der Ansatz für 2026 basiert auf einer Zunahme der Reisetätigkeit trotz Nutzung von digitalen Angeboten insbesondere im Kernhaushalt. Die Kostenreduzierung im Projekthaushalt korrespondiert mit der Reduzierung der Projekte.

3.9. **Reparaturen/ Instandhaltung/ Wartung**

In dieser Position sind betriebliche Aufwendungen im Haus der Parität in Kirchberg, Reparatur- und Instandhaltungskosten der Büro- und Geschäftsausstattung sowie Wartungskosten für die Hard- und Software enthalten. Der Kostenreduzierung im Kernhaushalt resultiert aus der Annahme, dass die Implementierung, Anschaffung des Kundenbeziehungsmanagement (Mitgliederdatenbank) und des elektronischen Rechnungseinganges sowie die Erneuerung der Webseiten abgeschlossen ist. Die Kostenreduzierung im Projekthaushalt korrespondiert mit der Reduzierung der Projekte.

3.10. **Sonstige betriebliche Aufwendungen/ Sonstige Steuern**

Sonstige betriebliche Aufwendungen sind beispielsweise Fremdleistungen, Druck- und Kopierkosten, Fort- und Weiterbildungskosten für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Veranstaltungskosten, Aufwendungen des sonstigen Betriebsbedarfs, Abschluss- und Prüfungskosten, Aufwendungen für Porto, Zeitschriften und Bücher, Büromaterial, Lizenzgebühren für die angewandten Softwareprodukte sowie Umlagen an Personalsachkosten für die Projekte, u.s.w.

Diese Plankosten werden nach dem Prinzip der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit auf Basis der IST-Werte aus 2024, abzuschätzende Entwicklungen im laufenden Geschäftsjahr 2025 und aus dem angezeigten Bedarfen sowie Entwicklungen für 2026 gebildet.

Neben verschiedenen Entwicklungen in den Einzelansätzen ist die Reduzierung im Wesentlichen auf die wegfallenden Kosten für den Empfang in der parikom zurückzuführen. Diese Ausgaben sind ab 2026 in reduziertem Umfang in den Personalkosten enthalten, das Personal wurde aus der parikom übernommen. Darüber hinaus konnten Umlagen für personalsachkosten in den Projekten geltend gemacht werden, dies führt zur Entlastung im Kern- und zur Belastung im Projekthaushalt.

Für geplante Sondereffekte durch Investitionen in die Digitalisierung, wie Hardware, zusätzliche Lizenz- und Personalkosten, wurden in den Vorjahren entsprechende Rücklagen gebildet, die im Wirtschaftsplan als Entnahme aus der Rücklage dargestellt werden.

Die Wirtschaftsplanung des Paritätischen Sachsen muss sich auf eine unsichere, komplexere Zukunft einstellen. Das Zukunftskonzept „Parität 2030“ bietet einen klaren Orientierungsrahmen. Sparsamkeit, Innovation, Mitgliederorientierung, Bürokratieabbau und Bündelung der Kräfte sind die erforderlichen Leitlinien. Investitionen in die Digitalisierung und Personalentwicklung sind ebenso notwendig wie eine flexible, anpassungsfähige Organisationsstruktur.

Der Mitgliederversammlung wird für das Wirtschaftsjahr 2026 ein Haushalt mit einem negativen Ergebnis in Höhe von – 102 TEUR vorgelegt. Die Höhe der Rücklagen per 31. Dezember 2024 betragen 1.308 TEUR, der Paritätische Sachsen ist in der Lage das Defizit in Höhe von – 102 TEUR aus dem Vermögen zu begleichen.

Michael Richter Simone Zimmermann
Landesgeschäftsführung